

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 8

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Shamirs Traum

«Die Versorgung liegt darnieder»

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Einmal mehr hat der sowjetische Staats- und Parteichef Michail Gorbatschow seinen Landsleuten sauer die Leviten gelesen. Wieder einmal ging es um Gorbatschows beliebtestes Thema: die Versorgung der sowjetischen Bevölkerung mit Nahrungsmitteln.

In einer Rede vor nationalen Parteichefs und regionalen Agrarexperten bezeichnete Gorbatschow eine Reform der Landwirtschaft als eine seiner wichtigsten Aufgaben. Dass Gorbatschow diese Rede vor den Kameras des sowjetischen Fernsehens hielt, wird als Zeichen dafür gewertet, dass er mit dem Schlendrian auf diesem Gebiet Schluss machen möchte.

Gorbatschow: «Wir haben viele Fehler gemacht. Wir haben Natur und Land vergewaltigt. Die Fehler der Vergangenheit müssen korrigiert werden!»

Für März hat Gorbatschow eine Plenarsitzung des Zentralkomitees angekündigt, die als einziges Thema die Nahrungsmittelversorgung traktandiert hat. «Die Versorgung liegt darnieder», erklärte Gorbatschow seinen Zuhörern.

Er hat keineswegs übertrieben: Westliche Korrespondenten berichten aus Moskau, dass die Versorgungslage in der sowjetischen Hauptstadt Moskau katastrophal sei: Mehl rationiert, Reis ebenfalls, Zucker gebe es nur in kleinen Mengen. Die gesamte Versorgung mit Obst und Gemüse sei zusam-

mengebrochen. Nur noch auf den privaten Kolchos-Märkten könne man etwas erhaschen, dies aber zu unerschwinglichen Preisen: Ein Kilo Tomaten würden umgerechnet etwa 7 Franken kosten, ein Kilo Gurken rund 6 Franken, was für dortige Verhältnisse sehr teuer ist. Für Autos gebe es kein Benzin. Würde man zum Beispiel von einer Tankstelle am Rand der Stadt Moskau erfahren, die noch über einigen Vorrat verfügt, begänne eine rasante Fahrt dorthin, wobei man aber damit rechnen müsste, dass für die Ausgabe des Benzins mehr als eine Stunde Wartezeit einzukalkulieren sei.

Tip der Woche

Wenn Sie schon unbedingt ein «heisses Ding» drehen wollen, dann wenden Sie doch Ihre Omeletten im Flug!

wr



Telex

Es sagte...

... ein deutscher Politiker am Aschermittwoch: «Wir müssen jetzt in die Zukunft blicken. Vergangenheit haben wir genug.» to

Selbstbedienung

Ein Jahrhundertwerk nennen die Führungspolitiker der deutschen Regierungsparteien die für 1990 anstehende Steuerreform. Recht haben sie! Wird ausgerechnet ihre steuerliche Belastung um sage und schreibe 16 000 DM pro Jahr verringert. to

Rosa-rot

Ex-Sponti Daniel Cohn-Bendit zum saarländischen SPD-Ministerpräsidenten Oskar Lafontaine: «Dein Sozialismus ist eine Mischung aus Rosa Luxemburg und Radio Luxemburg.» kai

Ausschuss

SPD-Bundestagsabgeordneter Norbert Gansel in Bonn: «Was Genscher im Ausschuss gesagt hat, ist vertraulich. Nicht vertraulich ist, was er nicht gesagt hat.» ks

Überwältigt

Zwischen Zaire und Belgien sind alte Wunden aufgebrochen, weil die belgischen Medien die vergangene Kolonialzeit «aufarbeiten». Dazu ein Zaire-Aufpasser aus dem Internationalen Währungsfonds: «Mobutus Privatvermögen beläuft sich auf 5 Milliarden Dollar – ebensoviel wie Zaires Staatsschuld.» -te

Grosses Fressen

Luigi Ferrari wurde Italiens neuer Spaghetti-Champion. Er verschlang am nationalen Wettessen 400 Gramm Teigwaren in nur 36 Sekunden – ohne Besteck! Ferraris Hände ware dabei auf dem Rücken zusammengebunden ... kai